

JUGENDZENTRUM HANSSONSIEDLUNG



JAHRESBERICHT 2021



Stadt
Wien

Bildung
und Jugend



Inhaltsverzeichnis

3. Impressionen 2021



6. Offene Jugendarbeit im VJZ: Prinzipien und Handlungsfelder

7. Zentrale Handlungsfelder und Aktivitäten des JZ Hanssonsiedlung

8. Statistik und Bevölkerungsdaten 2021

10. Betriebszeiten Winter/Sommer 2021

11. Entwicklungen 2021 & Vorschau 2022

13. Mitarbeiter_innen 2021

14. Beispiele aus der Praxis: Darstellung an Hand der Wirkungskette

IMPRESSUM:

**MEDIENINHABER:
VEREIN WIENER JUGENDZENTREN
1210 WIEN, PRAGER STRASSE 20**

**E-MAIL: WIENER@JUGENDZENTREN.AT
WEB: WWW.JUGENDZENTREN.AT**

Impressionen 2021

COVID-19



Wie schon im letzten Jahr, stand auch dieses oftmals im Zeichen der Covid19-Pandemie. Es ergaben sich immer wieder verschiedene neue Arbeitsweisen, die in Anpassung an das momentane Geschehen und an die Vorgaben der Stadt bzw. des Landes vorgenommen werden mussten.

So starteten wir das Jahr in Subteams, wo wir je zu zweit entweder aufsuchende Jugendarbeit in der Per-Albin-Hanssonsiedlung und umliegende Gebieten oder online Jugendarbeit über Instagram, Discord, Facebook und telefonisch aus dem Homeoffice anboten. In sozialen Medien versuchten wir, entlastende Akzente, wie beispielsweise Live-Activity oder Workouts und Tanzkurse für zu Hause, zu setzen. Direkter Zielgruppenkontakt fand ausschließlich online und im Freien statt, wobei

sich eine Ausnahme in Form des Journaldienstes ergab, wo Junior_innen und Jugendliche nach Terminvereinbarung für maximal 1,5 Stunden ins Jugendzentrum durften, um dort mit unserer Unterstützung Lebensläufe, Bewerbungen, Einsprüche gegen Anzeigen oder Anträge auf Strafminderung zu verfassen. Den Jugendlichen gelang es in den meisten Fällen, trotz der äußerst widrigen Umstände, Lehrstellen und weiterführende Schulen zu finden, wodurch wir uns in unserem Ansatz der individuellen Beratung und Betreuung bestätigt fühlen.

Unter die Ausnahmeregelung des Journaldienstes fielen auch persönliche Entlastungsgespräche, welche den steigenden Anforderungen an junge Menschen durch Lockdowns, Ausgangssperren, Distance Learning und sonstige einschränkende Regelungen geschuldet waren.

Durch unsere vermehrte Präsenz im öffentlichen Raum während des Lockdowns, kamen wir auch immer wieder mit Junior_innen und Jugendlichen in Kontakt, die innerhalb unseres Einzugsgebietes Begegnungen mit der Polizei hatten. Dies bezog sich teilweise auf vermeintliche Übertritte der Corona-Regelungen als auch auf Aneignungsprozesse der Jugendlichen im öffentlichen Raum. So kam es des Öfteren zu übermäßigem Nutzungsdruck einiger Plätze innerhalb der Siedlung, welcher in gesteigerter Anwesenheit der Polizei mündete. Dies bezieht sich einerseits auf Sportplätze innerhalb des Einzugsgebietes, als auch auf den Kurpark Oberlaa, wo wir deshalb oft unterwegs waren.

Durch unser Auftreten im öffentlichen Raum und die wiederholten Ermahnungen, was momentan nicht alles verboten und was erlaubt sei, bei gleichzeitigem Verbot der Teilnahme an Aktionen mit den Kids, fällt eine intensivere Auseinandersetzung zunehmend schwer.

Mittels aufsuchender Arbeit im Sozialraum und unserer Tätigkeit im virtuellen Raum konnten wir zu einem großen Teil unserer Zielgruppe einen guten Kontakt halten, verloren aber viele Kinder und auch ältere Mädchen* aus den Augen.



Impressionen 2021



Ständiger Begleiter in diesem Jahr waren auch Gespräche zu den Maßnahmen der Regierung, die wegen der Pandemie getroffen wurden. Die Aufarbeitung der aktuellen Vorgaben und deren Auswirkungen auf die Kinder und Jugendlichen in altersgerechte Sprache waren mehr oder weniger tägliche Herausforderungen für uns. Auch Gespräche über die Corona-Impfung sowie die Ängste und Sorgen, die damit verbunden sind, wurden oftmals eingefordert. Durch einen Impf-Container, der auf dem Parkplatz des Billas in direkter Umgebung des Jugendzentrums für zwei Monate aufgebaut war, wurde diese Thematik immer wieder aufgegriffen und ein Großteil der Jugendlichen, zu denen wir regelmäßig Kontakt hatten, entschloss sich dazu, sich impfen zu lassen. Die Entscheidung zur Impfung fiel aus verschiedensten Gründen. Viele Jugendliche, darunter auch jene, die zu Beginn der Pandemie noch Verschwörungstheorien anheimfielen, kamen zu dem Schluss, dass es wohl der beste Schutz für sie und, vor allem, für ihre Familien sein dürfte. Wiederum Andere ließen sich impfen, um ein Stück Freiheit zurückzugewinnen und nicht Stunden in der Teststraße verbringen zu müssen, sondern auch spontan ihren gewünschten Aktivitäten nachgehen zu können. Auch wenn sich eine Teststraße in der Tiefgarage der Therme Oberlaa befand, welche für die allermeisten Anwohner_innen der Siedlung in sehr kurzer Zeit erreichbar war, wurde der zeitliche Aufwand für regelmäßige Testungen immer wieder zum Anlass für eine Impfung erklärt. Manche wurden auch von ihren Arbeitgeber_innen dazu aufgefordert, sich impfen zu lassen.



Im Frühjahr war es uns wieder möglich, das Jugendzentrum für eine begrenzte Anzahl an Besucher_innen zu öffnen. Zu dieser Zeit wurden wir auch von Luca, einem Praktikanten von der Fachhochschule, begleitet. Zu unserer Überraschung stellten wir fest, dass es keine Anlaufschwierigkeiten gab, sondern dass sich gleich innerhalb der ersten Wochen der Andrang an unsere Kapazitätsgrenzen tastete. Durch die vielen Auflagen wie das ständige Tragen von Masken oder das Desinfizieren aller Gegenstände und Oberflächen innerhalb und in direktem Umfeld des Jugendzentrums wurden allerdings einige Kids wieder abgeschreckt.



In der wärmeren Jahreszeit versuchten wir, einen Großteil unserer Aktivitäten ins Freie zu verlegen, die Besucher_innen forderten auch Ballspiele am Sportplatz der Volksschule, bei der wir eingemietet sind, vehement ein. Außerdem versuchten sich einige Junior_innen und Jugendliche am Spiel der Gitarre und sonstigen Musikinstrumenten, die wir im Jugendzentrum haben.

Wir versuchten so viele Angebote wie möglich zu setzen und bestmöglich auf die Bedürfnisse der Zielgruppe einzugehen. Das Kontrollieren von 3G-Nachweisen und Ninjapässen bleibt über das restliche Jahr ein großes Thema und bringt immer wieder Probleme mit sich. Unterschiedlichste Handhabungen der Lehrer_innen und verschiedener Schulen in Bezug auf die Ninjapässe bringt einiges an Diskussionsbedarf mit sich. Oft werden keine Sticker ausgegeben, es fehlen die passenden Farben der Sticker oder Tests und gar Ninjapässe selbst kommen abhanden.

Auch sind wir immer wieder mit Besucher_innen konfrontiert, die keine gültigen Testnachweise vorweisen können und sind manchmal dazu gezwungen, ganze Gruppen von Besucher_innen wieder wegzuschicken.



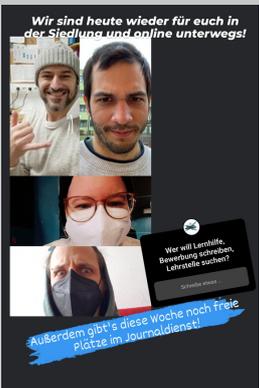
Impressionen 2021



Über das Jahr hinweg kam es auch immer wieder zu Kooperationen mit den Wohnpartnern. Diese umspannten verschiedene Bereiche, wie beispielsweise das Begehen von Höfen und Spielplätzen innerhalb der Siedlung, an denen es zu Spannungen und Beschwerden kam. Auch eine gemeinsame Durchführung von Schwerpunkten im öffentlichen Raum im Rahmen der Aktion „Junger Gemeindebau“ fanden statt. Hier wurden verschiedene Angebote wie Ballspiele, Jonglage und Gruppenspiele coronagerecht durchgeführt.

In den Sommermonaten werden wir auch immer wieder von Perihan, einer Kunstschaffenden, begleitet. Sie erstellt Storyboards für Kurzfilme, die auf den Erzählungen und Geschichten der Kids beruhen, mit denen sie sich unterhält.

Für Juli hatten wir jeweils ein Fußballturnier für Junior_innen und eines für Jugendliche geplant. Wir mussten jedoch beide Turniere kurzfristig aufgrund von Regeländerungen seitens der Regierung absagen, was zu großer Enttäuschung seitens der Zielgruppe geführt hat.



Leider verabschiedeten sich Ende des Sommers zwei langjährige Mitarbeiterinnen aus dem Jugendzentrum und treten neue Herausforderungen an. Durch den Weggang von Kathi und Steffi gehen dem Jugendzentrum zwei Stützen verloren, was sich anhand der oft gestellten Nachfragen nach ihnen im weiteren Verlauf des Jahres deutlich bemerkbar macht. Das restliche Jahr verbringen wir mit dem Versuch der Nachbesetzung der offenen Dienstposten und somit unterbesetzt.

Im Oktober konnten wir unter Einhaltung strenger Sicherheitsauflagen beide Fußballturniere, die im Juli abgesagt werden mussten, doch noch austragen, diese erfreuten sich großer Beliebtheit bei den Teilnehmer_innen. Wir hoffen, dass wir in naher Zukunft wieder Events wie diese ausrichten können, da sie jährlich ein Highlight in unserem Arbeitsjahr markieren. Die sonstigen Höhepunkte dieses Jahres mussten leider abgesagt werden. So gab es keine Luftburgen auf dem Bergtaidingweg, keine Übernachtungen im Jugendzentrum und kein Sommer- oder Winterfest.



Durch Stani und seine Ambitionen im Videodreh und -Schnitt kommt es zu mehreren Videos, welche wir auf unserem Youtube-Kanal teilen und teilweise auch auf CU-TV im Fernsehen laufen. Die Inhalte reichen von Interviewserien zum Leben in der Pandemie bis hin zu Aufnahmen unserer Fußballturniere.

Trotz der prekären Personalsituation und den sich ändernden Coronaregelungen versuchen wir weiterhin unser Bestes, um Jugend zu ermöglichen. Wir bieten Ausflüge an, welche sich die Zielgruppe in einem partizipativen Ansatz selbst wählte. So besuchten wir beispielsweise den Film „Venom – Let there be carnage“ im Kino am Wienerberg, was noch längere Zeit für Gesprächsstoff bei den teilnehmenden Jugendlichen sorgte. Andere geplante Ausflüge wie etwa zur Wasserschanze an der alten Donau oder zum FlipLab in Schwechat fielen leider den Lockdowns und Ausgangsbeschränkungen zum Opfer.



Zum Jahresabschluss konnten wir zwar kein großes Winterfest veranstalten, aber immerhin unsere Stammesbesucher_innen noch mit Punsch und Maroni in die Winterpause verabschieden.

OFFENE JUGENDARBEIT

Verein Wiener Jugendzentren



PRINZIPIEN

Sozialraum- und Lebensweltorientierung, Ressourcen- und Bedürfnisorientierung, Offenheit und Niedrigschwelligkeit, Freiwilligkeit, Professionelle Beziehungsarbeit, Vertraulichkeit und Transparenz, Kritische Parteilichkeit, Partizipation, Intersektionalität, Diversität und Gender

INDIVIDUELLE WIRKUNGSEBENE

Offene Jugendarbeit fördert die Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung Jugendlicher und erweitert deren Handlungsmöglichkeiten.

SOZIALRÄUMLICHE WIRKUNGSEBENE

Offene Jugendarbeit bewirkt, dass Jugendliche mit ihren altersspezifischen Ansprüchen Platz finden, und fördert ein verständnis- und respektvolleres Miteinander.

GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNGSEBENE

Offene Jugendarbeit trägt zu sozialem Frieden, gesellschaftlicher Stabilität und Chancengerechtigkeit bei und leistet einen Beitrag zu gelebter Demokratie und gesellschaftlicher Teilhabe Jugendlicher.

HANDLUNGSFELDER

TREFFPUNKT RAUM

Offenes Jugendcafé ohne Konsumzwang, selbstverwaltete Räume

JUGENDARBEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Herausreichende Jugendarbeit, Mobile Jugendarbeit, Parkbetreuung

ONLINE-JUGENDARBEIT

Kommunikation mit Zielgruppen auf Online Plattformen, Eigene Online Räume

SPIEL, SPORT UND ERLEBNIS

Spiele aller Art, Sport, Bewegung, erlebnisorientierte Angebote, kreatives Gestalten

THEMENZENTRIERTE BILDUNGSARBEIT

Schwerpunktwochen, Politische Bildung, Beruf und Weiterbildung etc.

GESUNDHEIT UND NACHHALTIGKEIT

Resilienzförderung, Projekte zu psychischem und physischem Wohlbefinden

GENDER

Auseinandersetzung mit Stereotypen, gesellschaftlichen Rollenzuschreibungen, Ungleichheiten, Genderidentitäten

(DIGITALE) MEDIENBILDUNG

Mediengestaltung und kritische Medienrezeption

JUGENDKULTUREN

Musikproduktion, Tanzwettbewerbe, Veranstaltungen etc.

INDIVIDUELLE BERATUNG UND BEGLEITUNG

Beratungsgespräche, Mediationsangebote, Krisenintervention, Begleitung

VERNETZUNG UND KOOPERATION

Nationale und internationale fachliche Vernetzung, sowie mit Institutionen und Politik

LOBBYING UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Jugendlichen eine Bühne bieten, selbst zu sprechen und Sprachrohr für die Jugendlichen sein

Zentrale Handlungsfelder und Aktivitäten des JZ Hanssonsiedlung im Jahr 2021

Treffpunkt Raum

**Journaldienst zur persönlichen Unterstützung für Kinder und Jugendliche
(Journaldienst fand ausschließlich während des Lockdowns statt. Nach Terminvereinbarungen
wurden persönliche Anliegen der Jugendlichen wie Lehrstellensuche oder Einsprüche gegen Anzeigen
besprochen);**

**Gespräche zu den Themen Covid- 19, Beziehung, Sexualität, Familie, Schule & Beruf; Discospiele;
Singen & Musizieren; Kreatives wie Basteln mit Schrumpffolie, Holzwerkstatt, Möbelbauen; Spiele im
Garten; Standards wie Tischtennis, Tischfußball, Billard, Playstation, Internetnutzung, Brett- und
Kartenspiele, Maroni und Punsch**

Jugendarbeit im öffentlichen Raum

**Ausflug ins Kino; Freundschaftsspiele & Fußballturniere für Junior_innen und Jugendliche am
Sportplatz Neulaa; Siedlungsrundgänge; Gespräche mit
Anrainer_innen & Beziehungsarbeit mit Zielgruppe, Unterstützung bei der Umsetzung von
Bedürfnissen der Zielgruppe, Infogespräche und Beratung; Geschlechtsspezifische Betreuung; Junge
Gemeindebau- Feste in Kooperation mit den Wohnpartnern; Youth in urban space Umfrage**

Spiel, Sport, Erlebnis

**Spiele im Garten, Fußball auf der Wiese, Turniere im
Jugendzentrum; Halloweenespecial
Turniere und Sportanimation im öffentlichen Raum
Jonglieren & Co; EP- Spiele**

Gender

Gespräche über Liebe & Sexualität; Teestunden; Kahoot-Quizzes; Institutionelle Begleitung

Online Jugendarbeit

**Auf diversen Plattformen wie Instagram, Facebook, Discord, Youtube, gab es: Gespräche zur
Medienkompetenz, Beruf und Schule, Lernhilfe, Sexualität, Ängste; Online Entspannungsübungen;
Alles rund um Corona; Gaming; Quizzes; Videotelefonie, Live- Übertragungen; diverse Spiele und
Duelle; Beratung auf verschiedenen Ebenen; Videos für CUTV und unseren Youtube- Kanal wurden
gemacht.**

Individuelle Beratung und Betreuung

**Job und Lehrstellensuche; Bewerbung und Lebenslauf schreiben; Lernhilfe; Einzelfallbetreuung;
Krisenintervention**

Jugendkultur

DJ Line, DJ Workshop; Tanzen, Singen und Musizieren.

Vernetzung

**Sehr gute Zusammenarbeit mit allen Akteur_innen in der Siedlung. Dies beinhaltet Kooperationen
mit Wohnpartner, den umliegenden Schulen sowie verschiedenen Bezirksorganen. Beim
Abschlusstreffen in der Bassena 10 am Jahresende bedankten sich alle Beteiligten und lobten uns für
unseren Einsatz.**

Statistik und Bevölkerungsdaten 2021

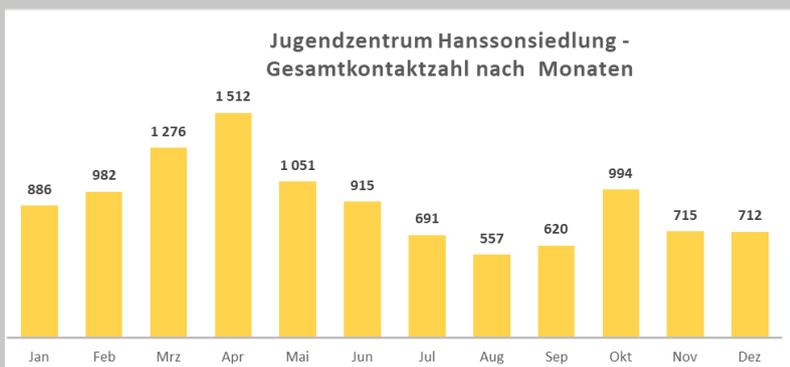
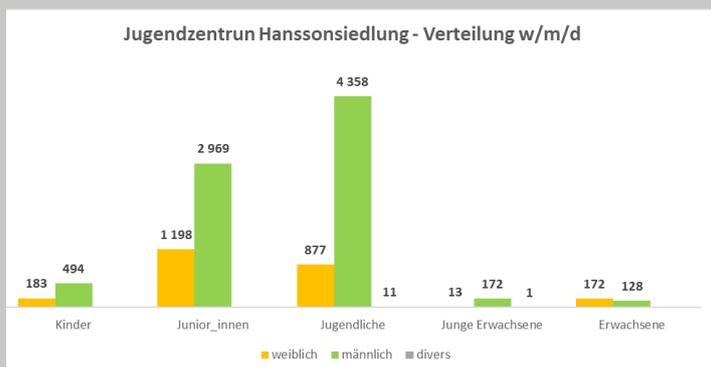
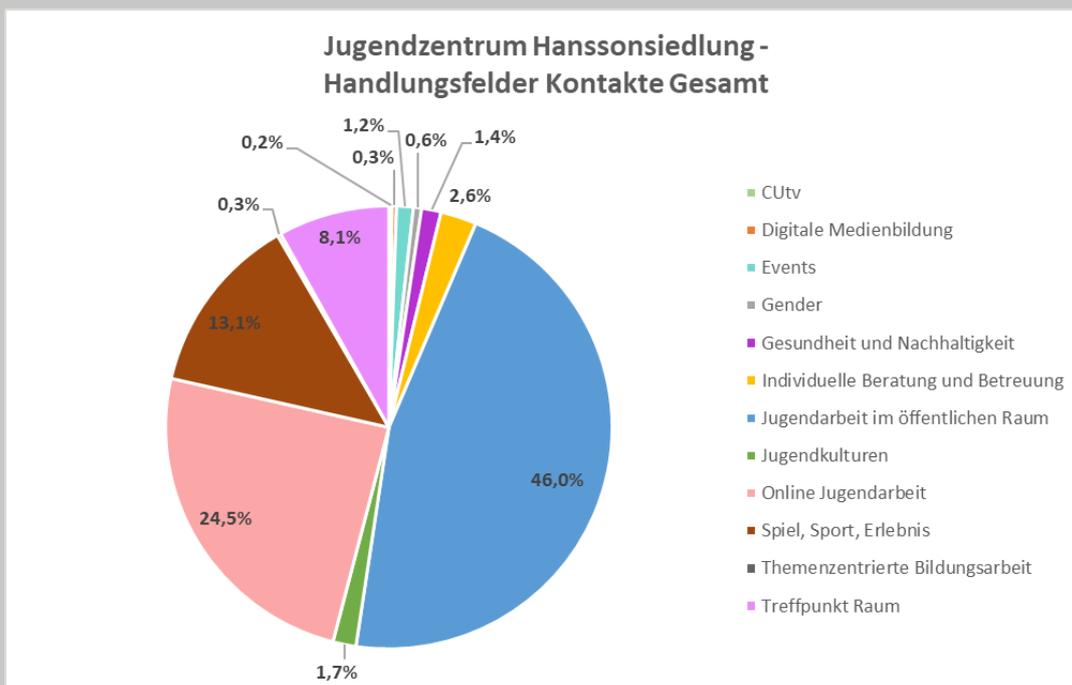
Einrichtungen	Geschlecht	Zielgruppen	Zeitraum: 2021	Vergleichs-ZR: 2020	Diff. ¹	Proz. ²
Hanssonsiedlung	weiblich	Kinder	183	404	-221	-55%
		Junior_innen	1.198	1.607	-409	-26%
		Jugendliche	877	845	32	4%
		Junge Erwachsene	13	43	-30	-70%
		Erwachsene	172	199	-27	-14%
		Zielgruppen weiblich	2.443	3.098	-655	-21%
	männlich	Kinder	494	652	-158	-24%
		Junior_innen	2.969	4.480	-1.511	-34%
		Jugendliche	4.358	3.392	966	29%
		Junge Erwachsene	172	117	55	47%
		Erwachsene	128	170	-42	-25%
		Zielgruppen männlich	8.121	8.811	-690	-8%
	divers	Kinder				
		Junior_innen				
Jugendliche		11		11		
Junge Erwachsene		1		1		
Erwachsene						
	Zielgruppen divers	12		12		
gesamt	Kinder	677	1.056	-379	-36%	
	Junior_innen	4.167	6.087	-1.920	-32%	
	Jugendliche	5.246	4.237	1.009	24%	
	Junge Erwachsene	186	160	26	16%	
	Erwachsene	300	369	-69	-19%	
	Zielgruppen gesamt	10.576	11.909	-1.333	-11%	
	Vernetzungen	335	299	36	12%	
	Gesamt 1100 - Jugendzentrum Hanssonsiedlung	10.911	12.208	-1.297	-11%	

Im Berichtszeitraum 2021 wurden insgesamt 10.911 Kontakte an 222 Betriebstagen (inklusive Vernetzung) erfasst. Da Vernetzungskontakte auch montags und dienstags stattgefunden haben, werden diese in der Statistik als Betriebstage und somit zur Gesamtkontaktzahl dazugezählt, obwohl wir an diesen Tagen keine Betriebe für unsere Zielgruppe anbieten. Ohne Vernetzung kommen wir auf 10.576 Kontakte an 211 Betriebstagen mit durchschnittlich 50 Kontakten. Somit verzeichnen wir insgesamt einen sicherlich durch Covid 19 bedingten Abstieg um 1.333 Kontakte bei der Zielgruppe im Vergleich zu 2020.

Mit 5.246 Kontakten (ein Anstieg von 1.009 Kontakten zum Vorjahr) stellen die Jugendlichen* (14-18 Jahre) im Jahr 2021 die bei weitem stärkste Nutzer_innengruppe dar.

Durch Covid 19 und daraus resultierenden Veränderungen der Betriebe, Maßnahmen und Öffnungszeiten, ist bei Kindern (-379) und Junior_innen (-1.920) ein Rückgang der Kontakte zu beobachten. Im Gegenteil dazu sind die Zahlen der jugendlichen Kontakte sowohl bei weiblich* (+32) als auch bei männlich* (+966) durch verstärkte Präsenz im öffentlichen Raum deutlich gestiegen. Im Jahr 2021, also während Covid 19, gab es bei der online Jugendarbeit im Vergleich zum Vorjahr mit 3.688 Kontakten einen leichten Rückgang (zum Vergleich 2020: 4.164 Kontakte). Die Gründe dafür sind in der Unterbesetzung im vierten Quartal und im Onlineverhalten der Zielgruppe zu finden. Dennoch haben wir viele Angebote im digitalen Raum setzen können, die von Seiten der Zielgruppe gut angenommen wurden.

Statistik und Bevölkerungsdaten 2021



In unserem Einzugsgebiet (Zählgebiete 10200 - 10203 sowie 10180) leben 15.429 Menschen. Davon sind 2.040 Personen zwischen 5- und 19 Jahre alt und stellen unsere Hauptzielgruppe dar. (Quelle: Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik, Stand 01.01.2021)

2021 hatten wir zu 140 unterschiedlichen Personen regelmäßig Kontakt. Weitere 1.032 Personen wurden als einmalige Kontakte dokumentiert.

2021 konnten wir 3.688 E-Kontakte (1.236 weibliche*, 2.441 männliche*, Divers 2) verzeichnen. Diese hohe Zahl resultiert daraus, dass der virtuelle Raum in der vorhandenen Covid-19 Situation für die Lebenswelt unserer Besucher_innen an Bedeutung gewonnen hat. Die Kommunikation unter ihnen läuft zunehmend über Online-Plattformen und daher nutzen auch wir diese Form der Kontaktaufnahme (beinahe ausschließlich über Instagram, Facebook, Youtube und Discord) verstärkt.

Mädchen* sind weiterhin in fast allen Indoor- Betriebsformen unterrepräsentiert. Vor allem bei der Zielgruppe der Jugendlichen fällt dies besonders auf. Am ausgewogensten ist das Geschlechterverhältnis bei den Junior_innen, wo knapp über 50% der Kontakte durch Mädchen* erzielt wurden.

Durch Ausfallen diverser Projekte und Veranstaltungen im Jahr 2021 haben wir sehr viele Kontakte zu Kindern, Jungen Erwachsenen und Erwachsenen verloren.

Betriebszeiten Winter/Sommer 2021

Betriebszeiten/Woche: 19 Stunden

Herausreichende Arbeit im Sommer: 7 Stunden nach Wetterlage

Onlinearbeit/Woche: 5 Stunden

Reguläre Öffnungszeiten von Jänner bis März	Öffnungszeiten unter Covid-19 bedingten Einschränkungen von Mai bis November*	Einsatzplan während der Lockdowns**
Kinder (6-10 Jahre) MI & DO 16:00 - 17:30 FR 15:00 - 17:00 SA 15:00 - 17:00	Kinder (6-10 Jahre) DO 16:00 - 17:30 FR 15:00-16:30	Online Jugendarbeit MI 19:30 - 20:00 DO 13:30 - 16:00 19:00 - 21:00 FR 13:30 - 16:00 19:00 - 21:30 SA 17:30 - 19:30
Teenies (10-14 Jahre) MI & DO 16:00 - 19:00 FR 17:00 - 19:00 SA 16:00 - 18:00	Teenies (10-14 Jahre) DO 16:00 - 17:30 FR 17:30-19:00	Journaldienst Kinder- Teenies MI 17:30 - 19:00 DO 16:00 - 17:00 FR 16:00 - 17:00
Jugendliche (14-18 Jahre) DO 18:00 - 21:00 FR 18:00 - 21:30 SA 17:30 - 19:30	Jugendliche (15-18 Jahre) DO 19:30 - 21:00 FR 20:00 - 21:30 SA 18:00 - 19:30	Journaldienst Jugendliche DO 18:00 - 19:00 FR 18:00 - 19:00 SA 17:30 - 19:00
		Herausreichende Runde MI 17:30 - 20:00 DO 13:30 - 21:00 FR 14:00 - 21:30 SA 14:30 - 17:30

In den Monaten Mai bis Oktober kommt es zu Abweichungen von den Standard – Betriebszeiten. Bei Schönwetter gibt es am Mittwoch (15.00 bis 19:00) und am Samstag (14.30 bis 17.30) Angebote im öffentlichen Raum.

*Offener Betrieb mit max. 20 Personen in der Einrichtung und max. Dauer der Betriebe 1,5 h

**Lockdown 1 (01.01 - 08.02.2021), Lockdown 2 (01.04 - 03.05.2021), Lockdown 3 (22.11 - 11.12.2021).

Entwicklungen 2021 & Vorschau 2022

Der Sozialraum

Die Per-Albin-Hanssonsiedlung OST ist eine der größten städtischen Wohnhausanlagen in Wien. Zwischen den Gemeindebauten sind großzügig gestaltete Grünräume eingebettet. Angrenzend an das Jugendzentrum gibt es einen Schulkomplex, bestehend aus einer Volksschule, einer Bilingual Middle School, einer Musik- und einer Sportmittelschule. Das Jugendzentrum ist in der unteren Ebene des Volksschulgebäudes untergebracht. In der Per-Albin-Hanssonsiedlung hat sich im Jahr 2021 einiges getan. Folgend sind die für unsere Arbeit relevantesten Entwicklungen beschrieben.

Die Bergtaidingwiese wird umgebaut und neu gestaltet. Mehrere Sitzmöglichkeiten, ein Hundespielplatz, Schattendächer, Trinkbrunnen und Hochbeete für körperlich beeinträchtigte Menschen werden gebaut.

Die Sportanlage Volksschule Grundäckergasse wurde in den Monaten zwischen April und November für die Öffentlichkeit geöffnet.

Im September und Oktober wurde ein Impfcontainer vor der Billa-Filiale Franz-Koci-Straße aufgestellt, welcher stark frequentiert wurde.

Neben dem Sportplatz Neulaa wurde auf unsere Anregung hin zeitweise bis zum Winter ein Dixi-Klo aufgestellt.

Unsere relevanten Einsatzorte im öffentlichen Raum: Bergtaidingweg, Bergtaidingwiese, Wendstattgasse, Franz-Koci-Straße, Sportplatz Franz-Koci-Straße / Alma-Rosé-Gasse, Bahnlände, Hanssonzentrum, Olof-Palme-Hof, Hubert-Blamauer-Park, VS Grundäckergasse, Fingergasse, Barbara-Prammer-Hof, Volkspark ("Entenpark") und der Kurpark Oberlaa.

Entwicklungen 2021 & Vorschau 2022

Die Zielgruppe

Trotz ausgebauter verkehrstechnischer Anbindung durch die Verlängerung der U1 wohnen unsere Besucher_innen fast ausschließlich in der Per-Albin-Hanssonsiedlung oder kennen und besuchen das Jugendzentrum, weil sie in der Nähe zur Schule gehen. Besucher_innen aus anderen Bezirken gibt es wenige, obwohl im öffentlichen Raum, genauer gesagt aufgrund der Einzigartigkeit des Neulaa-Fußballplatzes mehrere Besucher_innen aus verschiedenen Teilen Wiens und mittlerweile auch Niederösterreichs präsent waren. Das Angebot des Jugendzentrums richtet sich an alle zwischen 6-18 Jahren.

Im Laufe des Jahres war insbesondere bei den Kindern und Junior_innen ein Rückgang zu beobachten. Grund dafür sind die teilweise verwirrenden und sich ständig ändernden Covid-19 Bestimmungen, wechselnde Sicherheitsmaßnahmen generell und in der Einrichtung selbst.

Während des gesamten Jahres kam es zu wenigen weiblichen* Kontakten im öffentlichen Raum. Wir vermuten, dass dies auf vermehrte Einbindung in Hausarbeit, strengere Vorgaben von Seiten ihrer Eltern und höhere Besorgnis vor einer Ansteckung zurückzuführen ist.

Die Angebote der Einrichtung während der einzelnen Lockerungen der Covid-19 Pandemie wurden von der Zielgruppe gut angenommen, allen voran die „Spiele im Garten“, wo es die Möglichkeit gab, sich auszutoben, gemeinsam Spaß zu haben und einfach von Zuhause raus zu können.

Durch intensive Beziehungsarbeit und Bestärkung fanden immer wieder selbst organisierte Aktionen (Turniere, Diskussionen etc.) in unseren Räumlichkeiten bzw. Ausflüge statt.

Struktur

Die bewährten Öffnungszeiten wurden beibehalten, dazu kamen aber einige Covid-19 bedingte Änderungen, die uns das gesamte Jahr in verschiedensten Formen begleitet und unsere Arbeitsweise bestimmt haben.

Es gab eine nennenswerte Veränderung bezüglich der zentralen Handlungsfelder. Ein deutlich nachweisbarer Zuwachs an Jugendarbeit im Öffentlichen Raum ist zu beobachten, was auf die Covid-19 Bestimmungen, die Unterbesetzung im Team sowie die daraus resultierende vermehrte Anwesenheit im Sozialraum zurückzuführen ist. Die Orte, die wir während unserer Arbeit im öffentlichen Raum aufsuchen, wurden beibehalten und teilweise erweitert. Mit Ende des Jahres sind der Sportplatz der Volksschule Grundäckergasse sowie das Stadtentwicklungsgebiet "Barbara-Prammer-Hof" neu dazu gekommen.

Vorschau 2022

Unsere Hoffnung für das Jahr 2022 ist vor allem, dass die Covid-19 Pandemie unter Kontrolle kommt, damit wir wieder unsere übliche Arbeitsweise fortsetzen können. Außerdem erhoffen wir uns eine Nachbesetzung unserer offenen Dienstposten, um weiterhin qualitative Arbeit leisten zu können. In naher Zukunft können wir aufgrund der aktuellen Gegebenheiten nur kurzfristig vorausplanen und bleiben in unserer Arbeit weiterhin flexibel und werden weiterhin situativ auf äußere Einflüsse reagieren müssen. An neuen Konzepten und Formen der Online Jugendarbeit wird gebastelt, da dieses Handlungsfeld uns weiterhin stark in 2022 beschäftigen wird. Auch die aufsuchende Arbeit im öffentlichen Raum wird weiterhin ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sein.

Da im Jahr 2022 der Jahresschwerpunkt der Wiener Jugendarbeit „Gesundheit JA“ weiterlaufen wird, sollen verschiedene partizipative Aktionen zu seelischer und physischer Gesundheit mit der Zielgruppe umgesetzt werden. Als Beispiel seien hier Projekte wie Tanzworkshops und Zirkeltraining im öffentlichen Raum oder die inhaltliche Auseinandersetzung mit gesundheitsspezifischen Themen genannt. Auch im kommenden Jahr sollen weiterhin Kooperationen mit unseren Vernetzungspartner_innen im Bezirk stattfinden.

Wir hoffen, dass es bald wieder möglich sein wird, unser Volksschulprojekt mit der Volksschule Wendstattgasse und diverse Feste und Events durchführen zu dürfen.



v.l.n.r.:

Alexander Cortés, Studium Geschichte in Ausbildung (30h)

Katharina Klein, BA, BA Soziale Arbeit (31h) bis Ende August

Cosima Berger, BA, Samstagskraft (30h Monatlich) bis Ende August

Zeljka Mladenovic, Raumpflegerin (24h)

Stanislav Stoytchev (Teamleitung), Sportlehrer, Jugendleiter, ASOM (38h)

Stefanie Strommer, Sozialpädagogin (25h) bis Ende September

Matthias Ehgartner, Bakk.phil, Erziehungs- und Bildungswissenschaft (30h)

Die freien Stellen wurden bis zum Ende des Jahres 2021 nicht nachbesetzt.



Beispiele aus der Praxis: Darstellung an Hand der Wirkungskette:



Instagram Live- Tanz und- Fitnessunterricht
Handlungsfeld: Gesundheit und Nachhaltigkeit



Wirkungen:
Körperliche Ertüchtigung
Interaktion/Begegnung
Psychische Entlastung und Entspannung
Austausch untereinander sowie mit einem Experten
Spaß und Lebensfreude ermöglichen
Ausprobieren neuer Aktivitäten



Festgestellte Ergebnisse:

Kommunikation mit der Zielgruppe durch Chat und Live- Antworten wurde ermöglicht
Direktes Feedback, dass es Spaß macht, gut tut und unterhaltsam ist wurde von der Zielgruppe eingeholt

Fragen zu Inhalt der Übungen konnten beantwortet werden

Rückmeldung, dass es Spaß gemacht hat und Angebot wiederholt werden soll



Erreichter Output:

12 Live-Aktivitäten (1 Mal pro Woche) je 1 Stunde

183 Teilnehmer_innen und 1067 Zuseher_innen



Aktivitäten:

Im 3. Lockdown wollten wir unser Online-Angebot interessanter und relevanter für die Bedürfnisse der Zielgruppe gestalten. Da auch der Jahresschwerpunkt Gesundheit war, kam die Idee von Live-Instagram Sendungen auf, die Tanz (Breakdance), allgemeine Körperfitnessübungen und Entspannungstechniken anbieten. Es gab zwölf Unterrichtseinheiten, immer am Donnerstag für je eine Stunde. Das Angebot wurde mit großem Interesse angenommen. Einige haben mitgemacht, viele haben zugeschaut und Fragen zu den Inhalten gestellt, die auch fachlich von unserem Kollegen beantwortet worden sind. Mit der Zeit formte sich eine Kerngruppe, die immer mit dabei war. Bei unseren Herausreichenden Runden nach dem Lockdown haben wir von vielen Kids positives Feedback bekommen. Einige waren sehr stolz, dass sie bei fast allen Einheiten mitgemacht haben. Das Projekt hat viel Aufmerksamkeit auf das Jugendzentrum gezogen und diente zur Pflege der Beziehungen zu unser Zielgruppe.

Input/Ressourcen:

1 Mitarbeiter*

1 Instagram-Konto und Aufrechte WLAN-Verbindung

Equipment, Sportgeräte & Raum zur Durchführung der Aktivitäten

Moderations- und Gesprächsführungskompetenzen

Spezialgebiet- Fachkenntnisse

Beispiele aus der Praxis: Darstellung an Hand der

Wirkungskette:

Themenwoche „Gesundheit im JUZ!“
Handlungsfeld: Online Jugendarbeit

Wirkungen:

Ermöglicht Spaß und Lebensfreude.

Stärkt Kompetenzen und Ressourcen der Jugendlichen.

Wirkt und agiert präventiv.

Ermöglicht, dass Jugendliche als Akteur_innen die Chancen und Möglichkeiten medialer Kommunikationsformen wahrnehmen.
Regt Interaktion, Begegnung, Kommunikation und konstruktive Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Gruppen an.

Festgestellte Ergebnisse:

Wissen zu gesundheitsrelevanten Themen wurde erworben.

Feedback von Teenies und Jugendlichen bei offenen Fragen wurde gegeben. Dies beinhaltete kurze Reaktionen mit Emojis und auch Chatnachrichten.

Bewusstsein, dass Sucht, psychische Gesundheit, Gewalt und Ernährung und noch viel mehr auch mit Gesundheit zu tun haben, wurde geschaffen.

Auseinandersetzung mit diversen Risiko-Faktoren in Bezug auf Gesundheit fand statt.

Lösungsansätze und Anlaufstellen wurden wahrgenommen.
Abwägen von (sehr) falschen Antwortmöglichkeiten sorgte für Unterhaltung.

Der Begriff „Gesundheit“ wird weiter gelesen als zuvor.

Erreichter Output:

Auf insgesamt 75 Folien wurden 11 Themen im Rahmen des JSP Gesundheit behandelt. Teilgenommen haben 64 weibliche und 141 männliche Teenies und Jugendliche, insgesamt also 205 Personen.

Aktivitäten:

Anlässlich des Jahresschwerpunkts Gesundheit JA! wollten wir auch im Dezember 2021 einen Akzent setzen und digital das Augenmerk auf verschiedene Themen, die die Aufmerksamkeit der Zielgruppe verdienen, lenken. Eine Online-Kampagne wurde mehrere Wochen lang geplant und lief schließlich über mehrere Tage verteilt. Jeden Tag wurden per Instagram-Stories verschiedene Fragestellungen mit thematischem Bezug angesprochen. Dazu gehörten seelische Gesundheit, Ernährung oder Sport ebenso dazu wie Gewaltprävention.

Die Stories wurden dabei methodisch in vier Kategorien eingeteilt: Quiz-Fragen, Abstimmungen bzw. Stimmungsbarometer, Info-Folien und offene Fragen. Jede einzelne der Kategorien hatte einen bestimmten Zweck. Insgesamt kam die Kampagne gut an, sowohl bei den Quiz-Fragen als auch bei den offeneren Formaten kam viel Feedback. Teils konnten auch Personen erreicht werden, die schon lange nicht mehr im Jugendzentrum waren.

Input/Ressourcen:

2 x Mitarbeiter*

1x Instagram-Konto

Bereitstellen von Büromaterial.

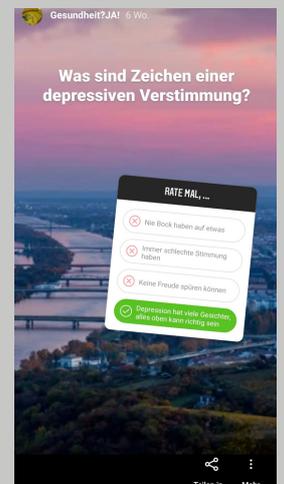
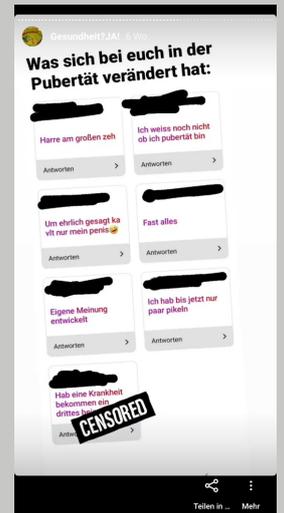
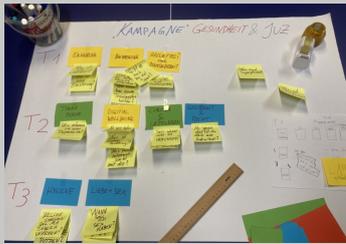
Aufrechte W-Lan-Verbindung.

Digitale Kompetenz.

Wissen um medizinische und rechtliche Fragen.

Viel Internet-Recherche, u.a. bei Wienextra.at und bei rataufdraht.at, wo Antworten auf Fragen zu Gesundheits-Themen jugendgerecht aufbereitet sind.

Inszenierung im digitalen Raum, anhand von Bildern, Texten, Graphiken, GIFs, etc



Jugendzentrum Hanssonsiedlung

Wendstattgasse 3, 1100 Wien



Tel.: 01/688 16 58

Mobil: 0676 897 060 100

E-Mail: jz-paho@jugendzentren.at



**Stadt
Wien**

Bildung
und Jugend



www.jugendzentren.at